



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
29.06.2016

Nach dem Aus für das Islamzentrum: keine Unterstützung für weitere Moscheebaupläne in München!

Ich beantrage:

Der Stadtrat beschließt: allen Alternativplänen für ein Münchner Islamzentrum, insbesondere allen vom „Münchner Forum für Islam“ (MFI) getragenen, versagt die LHM ihre logistische, planerische und finanzielle Unterstützung. Sie formuliert ihre Position in einer Stadtrats-Resolution.

Begründung:

Man kann es als Wink des Schicksals betrachten: kurz vor Ablauf der mehrmals verlängerten Frist für den Ankauf des in Aussicht genommenen Grundstücks für die Errichtung eines Moscheezentrums des „Münchner Forums für Islam“ (MFI) an der Dachauer Straße zog der Geldgeber, ein saudischer Staatsbürger und Geschäftsmann, seine Zusage zurück. Das Grundstück für die Errichtung des Islamzentrums kann damit nicht erworben werden. Die Förderer des Projekts, vertreten durch den früheren Münchner OB Ude und den Penzberger Imam Binjamin Idriz, erklärten infolgedessen am Dienstag formell das Scheitern des Projekts, wollen sich aber Planungen für Alternativvorhaben – auch kleiner dimensionierte und an anderem Ort – ausdrücklich vorbehalten.

Solchen Planungen sollte die LHM nunmehr ebenso klar im Vorhinein ihre Zustimmung versagen, wie sie dem Moscheebauprojekt des Penzberger Imams vor Jahren ihre Unterstützung bekundet und den Imam ausdrücklich nach München eingeladen hat, um in der bayerischen Landeshauptstadt sein „ZIE-M“ („Zentrum für Islam in Europa – München“) zu verwirklichen.

Denn: im Lichte jüngerer Erfahrungen mit dem Erstarken islamistischer Terrorgruppierungen und einer wachsenden islamistischen Bedrohungslage in so gut wie allen europäischen Ländern wäre die offizielle Förderung eines repräsentativen

b.w.

Moscheebauprojekts durch die Münchner Stadtpolitik heute kaum noch vermittelbar. In der Münchner Bürgerschaft schon von jeher umstritten, müßte die demonstrative Unterstützung eines solchen Vorhabens durch die LHM heute zwangsläufig als Irrweg verstanden werden.

Selbst die nicht für ihre islamkritische Haltung bekannte „Süddeutsche Zeitung“ stellt diesen Umstand in Rechnung und kommentiert das Aus für das bisherige Moscheebauprojekt richtigerweise mit den Worten:

„München ist noch nicht offen genug für die Offenheit, die das Islamzentrum von Idriz schaffen sollte.“ Und: „Idriz und seine Unterstützer (...) haben es nicht geschafft, das Projekt derart in der Münchner Politik und Gesellschaft zu verankern, wie solch ein Vorhaben es braucht.“ (Quelle: www.sueddeutsche.de/muenchen/gescheitertes-projekt-mit-dem-aus-fuer-das-islamzentrum-scheitert-mehr-als-eine-idee-1.3055211; zul. aufgerufen: 29.06.2016, 1.56 Uhr; KR).

Angesichts eines weltweit umsichgreifenden islamistischen Terrors und wachsender Probleme mit der „Integration“ immer größerer Zahlen muslimischer Zuwanderer in Europa dürfte sich die von der SZ angemahnte „Offenheit“ der Stadtgesellschaft für muslimische Belange im allgemeinen und weitere Moscheebauvorhaben im besonderen auch künftig eher nicht einstellen. Jedwede Hilfestellung der LHM, ihrer sowie der Repräsentanten der Münchner Stadtpolitik wäre ein falsches, ja fatales Signal.

Das richtige Signal wäre demgegenüber eine vom möglichst breiten Konsens der im Münchner Rathaus vertretenen Parteien und Gruppierungen getragene Resolution, in der die Stadt ihre Absage an weitere Moscheebauprojekte in hinreichender Deutlichkeit bekundet. An Argumenten dafür fehlte es nicht.



Karl Richter
Stadtrat